

Böhmen), 1. 5. 1811; † Scharka b. Prag (Šárka u Prahy), 4. 10. 1884. Stud. Med. an der Univ. Wien, 1838 Dr. med.; ließ sich zunächst als Arzt in Groß-Nixdorf bei Rumburg in Böhmen nieder, ab 1843 wirkte er in Prag. K.s Hauptverdienst war die Popularisierung naturwiss. Erkenntnisse. Er propagierte fortschrittliche Methoden in der Landwirtschaft, landwirtschaftliche Fachschulen und das Agrar-genossenschaftswesen. Für die von ihm geleiteten Z. „Hospodářské noviny“, „Hlas“, „Spojenými silami“ gewann er die Mitarbeit der bedeutendsten landwirtschaftlichen Fachleute seiner Zeit.

W.: Zábavy nedělní (Sonntagsunterhaltungen), 1844; Naučení o živlech, jejich moci a vlastnostech (Die Lehre von den Elementen, ihrer Macht und ihren Eigenschaften), I–II, 1849–63; Nejhlavnější základ rolnictví: Lučba rolnická, (Die Hauptgrundlage der Landwirtschaft: Die landwirtschaftliche Chemie), I–II, 1852–54; Zdravověda (Gesundheitslehre), 1853; Kniha včelařská (Das Bienenbuch), 1857; Spolky na vzájemné pomáhaní (Gegenseitige Hilfsver.), 1860; Listy o konstituci (Briefe über die Konstitution), 1861; Úvod do tělovědy člověka (Einführung in die Anatomie des Menschen), 1862; Cestování po světě (Reisen), 1863; Čemu učí Darwin (Was Darwin lehrt), 1866; Úvod do hospodářství (Einführung in die Landwirtschaft), 1869; etc. Werksverzeichnis bei: J. V. Jahn, Časopis pro průmysl chemický 5, 1895.

L.: Wurzbach; Masaryk 4; Otto 14; Příruční slovník naučný 2; E. Reich, Literární a budišelské práce F. S. K. a jeho metody šíření zemědělského pokroku (Die literar. und Aufklärungsarbeiten F. S. K.s und seine Methoden der Verbreitung des landwirtschaftlichen Fortschritts), in: Věstník Čs. akad. zeměděl. XI, 1935; K. Vlček, První spis o družstevnictví v českých zemích (I. Darstellung des Genossenschaftswesens in den böhm. Ländern), 1943. (Košalka)

Kodym František, Schriftsteller. * Bukovina, 1858; † Böhm. Skalitz (Česká Skalice, Böhmen), 18. 11. 1924. Wirkte als Lehrer in verschiedenen Orten Nordostböhmens. Er schrieb vorwiegend für die Jugend und kleinere Aufsätze für belletrist. und pädagog. Z.

W.: Průvodce po Krkonoších (Führer durch das Riesengebirge), 1877; O vychování mládeže v našich domácnostech (Über die Erziehung der Jugend in unseren Familien), 1884; Ve stínu hor (Im Schatten der Berge), 1886; Proudem doby (Im Strom der Zeit), 1888; Národní pohádky a pověsti (Volksmärchen und Sagen), 1890; Z tajností vesmíru (Aus den Geheimnissen des Weltalls), 1896; etc.

L.: Masaryk 4; Otto 14. (Košalka)

Köchel Ludwig von, Musikforscher, Botaniker und Mineraloge. * Stein (N.Ö.), 14. 1. 1800; † Wien, 3. 6. 1877. Stud. am Piaristengymn. in Krems, 1816–21 an der Univ. Wien Jus, 1827 Dr. jur. 1823–42 war er Erzieher bei vornehmen Familien (1827–42 im Hause des Erzherz. Karl), 1842–47 unternahm er ausgedehnte Reisen u. a. zu botan. Stud., 1848–50 lebte er in

Teschen, 1850–63 in Salzburg, 1850–52 als k. k. Schulrat und Schulinspektor, dann als Privatmann seinen naturhist. und musikhist. Stud., ab 1863 wieder in Wien. K. schenkte der Musikwiss. mehrere Standardwerke, u. a. das sogenannte K(öchel)-V(erzeichnis) der Werke Mozarts, das er auf Grund eingehender (1859–62) Studienreisen (1862 erschien eine Vorstud. „Über den Umfang der musical. Productivität W. A. Mozarts“) und unter Verwendung ihm zur Verfügung gestellter Materialien von O. Jahn (Widmungsträger des Werkes), J. Haur, des Verlages André u. a. 1862 herausbrachte (verschiedene Neuaufl. und Bearb., die [letzte] 6. Aufl., 1964). Er schuf damit die Grundlage für die von ihm angeregte und lebhaft, auch materiell, unterstützte krit. Gesamtausgabe der Werke Mozarts (1882–89). Der Katalog selbst ist, dem damaligen Stand der Forschung angemessen, method. erstaunlich gut angelegt. Der Nachteil des Werkes ist nur die chronolog. Reihung, welche vielfach durch spätere Forschungen (u. a. Wyzewa & St. Foix) revidiert wurde und in den späteren Bearb. (seit A. Einsteins 3. Aufl. 1937) zu einer Doppelnummerierung zwang. Die 83 neu aufgefundenen Originalbriefe Beethovens sind neben der im selben Jahr herausgekommenen Briefsmg. von L. Nohl die erste diesbezügliche Edition. Von seinen naturwiss. Arbeiten ist die Neuentdeckung einiger Pflanzen (Reseda affinis Koechel, Verbascum lyratifolium) und ein Buch über „Die Mineralien des Herzogthumes Salzburg“, 1859, hervorzuheben. K. betrieb auch Forschungen auf dem Gebiet der Salzburger Lokalgeschichte (unveröff.) und gab Gedichtsmg. heraus. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1842 nob., 1847 Vizepräs. und 1871 Ehrenmitgl. der Ges. der Musikfreunde in Wien, 1867 Ehrenmitgl. des Salzburger Mozarteams und der Ges. für Salzburger Landeskde.; 1871 Vizepräs. der k. k. zoolog.-botan. Ges. in Wien.

W.: Die Mineralien des Herzogthumes Salzburg, 1859; Über den Umfang der musical. Productivität W. A. Mozarts, 1862; Chronolog.-them. Verzeichniß sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade Mozarts, 1862; Nachträge und Berichtigungen zu v. K.s Verzeichniß der Werke Mozarts, in: Allg. Musikal. Ztg. II, 1864, S. 493 ff.; Dreiundachtzig neu aufgefunden Original-Briefe Ludwig v. Beethovens an den Erzherz. Rudolph, 1865; Die k. Hof-Musikkapelle in Wien von 1543–1867, 1869; Johann Josef Fux, Hofcompositor und Hofkapellmeister der K. Leopold I., Joseph I. und Karl VI. von 1689–1740, 1873; etc.

L.: Wurzbach; (P. Waldersee), Vorrede zur 2. Aufl. des Köchel-Verzeichnisses, 1903; Die Musik in Ge-